

## Pressformen und Pressgläser aus Frankreich in Schweden und Finnland?

Sehr geehrter Herr Geiselberger!

Ich komme auf Ihren Artikel in PK 2005-2, Seite 77-80, zurück. Für mich war die Äußerung von SG: „Es ist meiner Meinung nach sogar eher wahrscheinlich, dass ein in Schweden gefundener Teller dieser Art aus Frankreich kommt als aus Schweden“ eine Herausforderung und hat mir viel Arbeit geschaffen. **Natürlich kommt der Teller von Dr. Billek aus Schweden oder Norwegen. Ich habe davon 5, alle in Schweden gekauft.** Drei von den Tellern sind mit runden Spitzen gemacht (**Reijmyre 1860**), einer ist mit kleinen Spitzen und noch kleineren Spitzen dazwischen gemacht (vielleicht Hadeland, Norwegen) und einer ist mit kleinen runden Spitzen gemacht (?). Es ist meiner Meinung nach offenbar, dass die ersten Teller von Reijmyre gemacht wurden und ich sende mit diesem Brief den Teil des Musterbuches Reijmyre 1860, der von Pressglas handelt. Leider kann ich selbst die Seiten nicht via Internet senden.

Abb. 2000-3/157 u. /158  
Teller, Rosetten-Dekor, Detail von unten fotografiert  
die Rosetten sind hoch-erhaben gepresst  
farbloses Glas, H 2 cm, D 9,2 cm  
Sammlung Billek  
PK 2000-3 u. PK 2003-1, Billek:  
„vermutlich Schweden, 2. H. 19. Jhdt.“  
zum Vergleich: Franke 1990, Abb. 298, aus MB Kosta  
1896, Nr. 2466 und Hadeland 1867

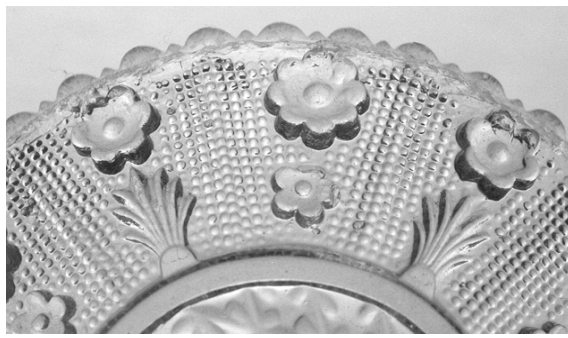
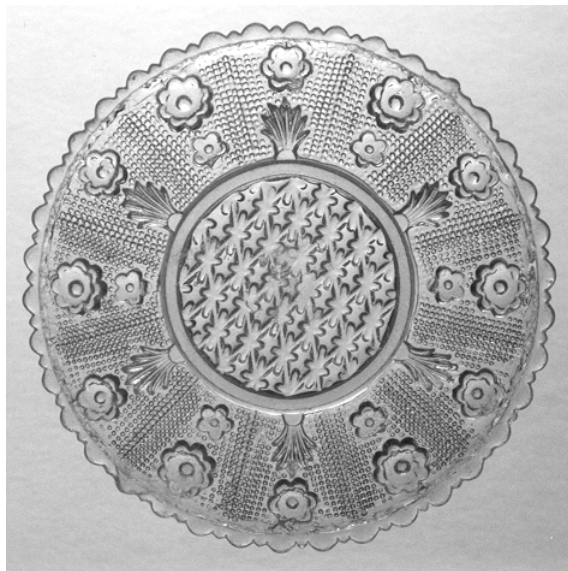
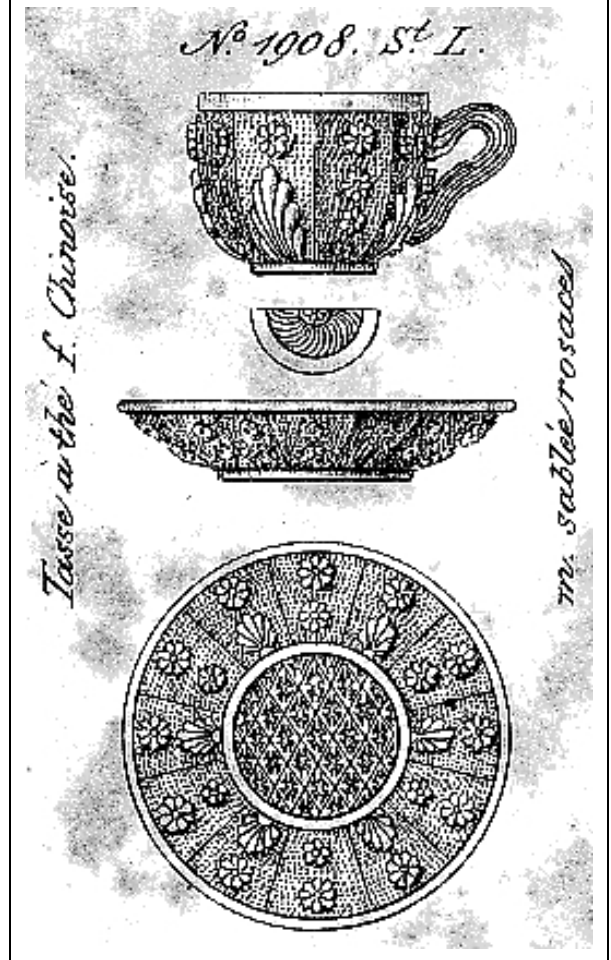


Abb. 2003-1/040  
MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 55, Nr. 1908  
St. L. (St. Louis), Tasse à thé f. Chinoise m. sablee rosaces



Dann komme ich zu einer noch größeren Herausforderung. Herr Geiselberger: „Wenn man daran denkt, dann kann man sich auch noch vorstellen, dass Pressglas-Teller in Musterbüchern skandinavischer Glashütten nicht dort hergestellt wurden, sondern in Frankreich oder Belgien eingekauft und in Finnland, Norwegen und Schweden weiter verkauft wurden“.

Wie ich in einem früheren Artikel berichtet habe, habe ich ein kleines Sommerhaus in der Nähe von Reijmyre und von meinem Fenster habe ich die wunderbare Aussicht über einen See von Wäldern umgerahmt. In der Mitte des Sees sehe ich ein Kulturdenkmal, zwei Gruppen von Streben der Seilschwebbahn, die von 1895 bis 1929 über die Wälder und Seen um die Glashütte Reijmyre Rohstoff nach Reijmyre und fertige Glasprodukte daraus transportierte! Im Heimatmuseum Reijmyre kann man diese Bahn auf Bildern studieren und man zeigt auch einen Waggon, der in einem See gefunden wurde. Der Heimatverein von Reijmyre hat 2002 auch eine Schrift über die Seilschwebbahn herausgegeben. Dar- aus übersetze ich folgendes:

**Unter der Leitung des Besitzers der Glashütte Reijmyre Josua Kjellgren (Besitzer 1881-1901) wurde die Hütte die größte in Skandinavien** und große Investitionen wurden in der Produktion und in den Transportwegen gemacht. Nach vielen Jahren mit Transporten mit dem kleinen Dampfer „Gustaf“ und mit Pferden wollte Josua Kjellgren eine Eisenbahn nach Reijmyre haben. Die Einweihung des **Bahnhofs in Simonstorp** fand **1866** statt, aber es gab kein Geld für die 15 Kilometer bis Reijmyre. Da hatte Josua Kjellgren eine gute Idee. Eine Schwebbahn sollte die Glashütte Reijmyre mit dem Bahnhof in Simonstorp verbinden. Er besaß auch einige Sägewerke, die tragende Teile für eine Seilschwebbahn herstellen konnten. Der Ingenieur Josua Kjellgren konstruierte, zeichnete und finanzierte den ganzen Bau. **1890 begann man die Schwebbahn zu bauen** und 1895 war sie fertig und nun konnte die Glashütte Reijmyre ihre Geschäfte in Europa ausweiten. Drei Antriebsstationen wurden mit elektrischer Kraft getrieben. Kraft bekam man von einem kleinen Wasserfall. Jede Station hatte einen Dreiphasenstrommotor mit 190 Volt und 25 Ampere, d.h. 8 kW. Alle Bahnteile waren doppelt eingerichtet und die Waren konnten gleichzeitig in beide Richtungen transportiert werden. Die Bahnlinie war 15 km lang und die längste in Europa. Sie hatte 500 Waggons, die den ganzen Tag und Nacht in Gang waren. Die Geschwindigkeit der Bahn war mehr als 3 km/Stunde, ein Waggon pro Minute. In diesen Jahren produzierte die Glashütte Reijmyre ungefähr 20 Tonnen Glas pro Woche und alles wurde mit der Bahn gesandt. 1930 wurde die Bahn abgerissen und was nun an diese Zeit erinnert sind die Streben in „meinem“ See, dem Lindalssee.

Es gibt viele Geschichten von Glasarbeitern die mit der Bahn freie Reisen bekamen, aber auch von einigen, die nicht darüber informiert waren, dass die Bahn an Wochenenden nicht in Gang war und darum einige Tage in der frischen Luft zubringen mussten. Daran erinnern auch die alten Flaschen, leer aber wertvoll, die auf meinem Badeplatz gefunden wurden.

**Gunnel Holmér**, Smålands Museum in Växjö, erzählt in ihrer Schrift „**Schwedisches Glas während 5 Jahrhunderten**“: „Die Kleinglasindustrie konnte vor Anfang 1880 den Binnenmarkt nicht ganz versorgen und etwa 25 % des in Schweden konsumierten Glases wurde importiert. Hauptsächlich handelte es sich um **Spezialwaren und Luxusartikel aus Böhmen**. Import und Export wurden nicht nur vom Bedarf der Konsumenten bestimmt, sondern auch von der Größe der Zölle. Eine Zollerhöhung 1890 resultierte in reduziertem Import und erhöhtem Export. Der britische Markt wurde für die schwedischen Glashütten bedeutungsvoller, die dahin u.a. Tumbler, Sherry- und Portwein-Gläser und Goblets lieferten. Man verkaufte auch nach Deutschland und an die nordischen Ländern und durch die Eisenbahn erreichte die Produktion von Kosta auch Russland und Indien. Durch diese Ausland-Kontakte konnte man auch neue Modelle und Muster erwerben. Der erweiterte Verkauf bedeutete, dass das schwedische Glas einen guten Ruf hatte.“

Separat sende ich Kopien von Musterbüchern Reijmyre 1860 und 1890.

Mit freundlichen Pressglasgrüßen,  
Berit Johansson

SG: Sehr geehrte Frau Johansson,

zuerst einmal herzlichen Dank für die wunderbaren Kopien der Kataloge von Reijmyre!

Zum zweiten möchte ich Ihnen gratulieren zu dem herrlichen See, neben dem Sie in Ihrem Ruhestand wohnen, er ist sehr schön! Sie sind zu beneiden!

Jetzt aber zu dem Artikel in PK 2005-2: Ich habe dort geschrieben:

„SG: Auch wenn der Rand des Tellers Billek nicht der Abbildung in MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 55, Nr. 1908 St. L. (St. Louis), Tasse m. sablee rosaces, entspricht, halte ich es doch für eher wahrscheinlich, dass der Teller Billek aus St. Louis kommt - auch wegen seiner Qualität. Eine **Kopie dieses Tellers von St. Louis in Schweden** ist aber sicher. Franke 1990, Abb. 298, zeigt auf einem Ausschnitt aus einem **Musterbuch Kosta von 1896 als Nr. 2466** einen Teller mit Rosetten, dessen Motive nicht vollständig erkennbar sind, der aber dem Teller Billek sehr ähnlich sieht. Der Rand mit Zacken und Bögen ist gut erkennbar.

Wenn man daran denkt, dann kann man sich auch noch vorstellen, dass Pressglas-Teller in Musterbüchern skandinavischer Glashütten nicht dort hergestellt wurden, sondern in Frankreich oder Belgien eingekauft und in Finnland, Norwegen und Schweden weiter verkauft wurden. Pressglas aus und in Frankreich war um die Mitte des 19. Jhdts. teurer Luxus für eine wohlhabende Klasse, die in dieser Breite in Skandinavien gar nicht vorhanden war!“

Es wäre ja keine Schande gewesen, wenn schwedische, norwegische und finnische Glashütten zusätzlich zu ihrem eigenen - umfangreichen! - Programm, Gläser aus Glashütten in Frankreich (oder England) gekauft und weiter verkauft hätten. Ich habe da an einen Fall gedacht, in dem das gut nachgewiesen werden kann: das Glasunternehmen S. Reich & Co. in Nordmähren, das selbst eine umfangreiche Produktion hatte, kaufte um 1880 in Baccarat und St. Louis Pressgläser auf und nahm sie in seinen Katalog auf (PK 2005-1, Musterbuch Baccarat um 1880 ...). **Das brachte sicher mehr Gewinn, als wenn sie schwierige Gläser selbst gemacht hätten.** Ein anderer Fall ist, dass die Pressformenfabrik F. Kutzscher aus Dresden Pressformen für Valléysthal angeboten hat, aber auch an Riihimaeki in Finnland verkauft hat (PK 2004-4, Oisons dans un mouchoir noué ...).

Im Fall der Teller von Dr. Billek und von Ihnen ist doch **durch die Abbildung aus dem Katalog Launay, Hautin & Cie. von 1840 klar zu erkennen, dass dieser Teller mit Tasse zuerst in St. Louis gemacht wurde.** Wenn er in Schweden hergestellt wurde, dann war es auf jeden Fall eine Kopie der Gläser aus Frankreich. Vielleicht hat Reijmyre und Kosta dazu auch die Pressformen in Frankreich gekauft und die Gläser selber her-



gestellt. Wir werden es so oder so nicht mehr beweisen können.

Mit meinen Bemerkungen möchte ich ja nicht die Leistung der Glashütten in Schweden, Norwegen und Finnland bestreiten! Sicher ist aber doch, dass die Besitzer dieser Glashütten - wenn sie klug waren und das waren sie - die großen Vorbilder in Frankreich und England genau beobachtet haben und versucht haben, es ihnen gleich zu tun. Und sicher war die Glasindustrie und ihre Unternehmen für Skandinavien mit seinen großen Wäldern eine der wichtigsten Industrien in der Mitte des 19. Jhdts. Das beweist auch die Bahn, die der Besitzer von Reijmyre bauen ließ. Eine Bahn beweist aber selbstverständlich nicht, woher die Gläser kommen, die die Glashütte Reijmyre verkauft hat. **Gerade weil der Besitzer von Reijmyre ein kluger und tüchtiger Mann war, könnte er sich überlegt haben, ob es für die**

**Glashütte nicht kostengünstiger war, Luxusgläser dort einzukaufen, wo die Herstellung seit langem gelaufen ist und die Produktionskosten deshalb viel niedriger waren, als wenn die Glashütte Reijmyre alles notwendige selbst beschafft und die Gläser selbst hergestellt hätte.**

**Das Zitat von Gunnel Holmér, Smalands Museum in Växjö, beweist, dass Schweden Glas eingeführt hat, sicher nicht nur aus Böhmen, sondern auch aus Frankreich und England.** Selbstverständlich haben schwedische Glashütten auch Glas exportiert. Es war damals nicht anders als heute: einige Deutsche wollen unbedingt ein Auto aus Schweden und einige Schweden wollen ein Auto aus Frankreich ...

Mit freundlichen Grüßen!

Siegmar Geiselberger

Abb. 2005-4/110

Lindalssee bei Norrköping und Reijmyre

in der Mitte des Bildes im See die Reste von Strebepeilern für die Schwebebahn Glashütte Reijmyre - Bahnhof Simonstorp



**Siehe auch:**

- PK 2000-3 Billek, Stopfer, Mäander und Rosetten**
- PK 2000-4 Scharein, Schwedisches Pressglas in den Musterbüchern von ca. 1850 bis 1904**  
**Auszug aus Steenberg, Svenskt adertonhundredtalsglas, 1952**
- PK 2000-4 Scharein, Die Entwicklung der Gläser-Modelle**  
**Auszug aus Steenberg, Svenskt adertonhundredtalsglas, 1952**
- PK 2000-4 Scharein, Schwedisches Pressglas des 19. Jahrhunderts**  
**Auszug aus Steenberg, Svenskt 1800-tals pressglas, 1949**
- PK 2000-4 Scharein, Glashütten Schweden, Distrikt Kronoberg / Småland**  
**Auszug aus Nordström 1986**

- PK 2000-4 Scharein, SG, Verzeichnis der erhaltenen Musterbücher in Schweden, Auszug aus Steenberg, Svenskt adertonhundredratalsglas, 1952
- PK 2000-4 SG, Scharein, Musterbuch / Pris-Courant på Kosta Glasbruks tillverkningar 1855 (Auszug)
- PK 2000-4 SG, Scharein, Musterbuch / Pris-Courant på Limmareds och Bollsjö Glasbruks Tillverkningar 1863 (Auszug)
- PK 2000-4 SG, Scharein, Musterbuch / Pris-Courant Steninge Glasbruks af släta, slipade och pressade Glasvaror 1876 (Auszug)
- PK 2000-4 SG, Elisa Steenberg, Svenskt 1800-tals pressglas, Stockholm 1949 und Svenskt adertonhundredratalsglas - en konsthistorisk studie, Stockholm 1952
- PK 2000-4 SG, Elisa Steenberg, Svenskt adertonhundredratalsglas - en konsthistorisk studie, Stockholm 1952
- PK 2000-6 Steenberg, Glas-Bestände in Haushalt und Geschäft aus Statistiken 1800-1900 Auszug aus Steenberg, Stockholm 1952
- PK 2001-2 Scharein, Fußschale aus Kosta oder Reijmyre? Pressglas aus Schweden; Nachtrag zu PK 2000-4
- PK 2000-4 Scharein, Glas-Bestände in Haushalt und Geschäft aus Statistiken 1800-1900 Auszug aus Steenberg, Svenskt adertonhundredratalsglas, 1952
- PK 2000-4 Scharein, Kommt diese Fußschale aus Reijmyre oder Kosta?
- PK 2000-4 Scharein, Pressglas - in Schweden gemacht oder erworben
- PK 2000-5 Scharein, Pressglas aus Schweden; Nachtrag zu PK 2000-4
- PK 2000-5 Scharein, Häupter schwedischer Monarchen
- PK 2000-6 Scharein, Pressglas aus Schweden; Nachtrag zu PK 2000-4
- PK 2000-6 Scharein, Gläser aus Schweden und von Mühlhaus; Nachtrag zu PK 2000-5
- PK 2000-6 Scharein, Gläser aus Schweden, Bemerkungen; Nachtrag zu PK 2000-5
- PK 2000-6 Steenberg, Svenskt adertonhundredratalsglas - en konsthistorisk studie Auszug aus Steenberg, Stockholm 1952
- PK 2001-2 Scharein, Gedeckt mit Pressglas. Volksglas in 150 Jahren.
- PK 2001-2 Steenberg, Schwedisches Pressglas: Ökonomie, Verkaufs-Organisation und Technik der schwedischen Glas-Produktion
- PK 2003-1 Lie, Hadelandsglass 1850-1900 / Norwegen (Auszug Pressglas)
- PK 2003-1 Billek, Kommentar zum Preiskurant Hadeland 1867 aus Lie 1994, S. 29
- PK 2004-2 Johansson, Eine Fußschale aus Reijmyre von der Großmutter
- PK 2004-4 Johansson, Andenken-Teller zum Jubiläum König Oskar II. und Königin Sofia 1897; Andenken-Teller zum Jubiläum Queen Victoria 1837-1887
- PK 2004-1 Vogt, Drei interessante Teller: u.a. Jagdszene mit Blumen-Buketts von Reijmyre?
- PK 2005-2 Vogt, SG, Bernstein-farbene Tasse und Teller mit Rosetten und Ranken, St. Louis 1840 Zum Thema Abweichungen zwischen Musterbüchern und fertigen Gläsern
- PK 2005-4 Anhang 10, SG, Johansson, Musterbücher Reijmyre 1860 und 1890, Pressglas (Auszug)